

Die Moose wurden von Frau Dr. R. Lübenau aufgesammelt und bestimmt.

Benützte Literatur:

- Ellenberg, Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen, Ulmer, Stuttgart 1963.
Paul und Ruoff, Pollenstatistische u. stratigraphische Mooruntersuchungen
im südlichen Bayern. Berichte der Bayer. Bot. Ges. Bd XX, 1932.
Rothmaler, Exkursionsflora II, III, IV, V u. W.-Berlin 1958 - 1963,
Sendtner, Die Vegetationsverhältnisse Südbayerns, München 1854.

Verfasser: Lorenz Müller, Oberstudienrat,

896 Kempten (Allgäu),

Königsberger-Str. 26

5. H. Prinz

Strukturmaßnahmen in der Allgäuer Landwirtschaft

Die vor fast zwei Jahrzehnten begonnene, außergewöhnlich rasche Entwicklung in der Landwirtschaft zwingt auch den Allgäuer Bauern zu Maßnahmen besonders in betriebs- und arbeitswirtschaftlicher Hinsicht, die, soweit es sich um Baumaßnahmen handelt, auch nach außen stark in Erscheinung treten können.

In der Reihenfolge der Dringlichkeit wären die Maßnahmen regional zu gliedern

- in:
- a) Baumaßnahmen,
 - b) Besitzgliederung,
 - c) Kultivierungsmaßnahmen.

Zu a: Die fast vollkommene Umstellung der Betriebsform von der Gemischtwirtschaft (Ackerbau- und Viehwirtschaft) zu reiner Grünlandwirtschaft und der damit verbundenen starken Intensivierung führte zwangsläufig zu einer erheblichen Vermehrung des Viehbestandes und somit notwendigen Erweiterung der Stall- und Futterbergeräume. In den häufigsten Fällen kann der zusätzliche Raum durch Verlegung des Rinderstalles in den Wiederkehr und evtl. Erhöhung des Dachstockes geschaffen werden ohne das gewohnte Bild des Allgäuer Bauernhofes wesentlich zu verändern. Allerdings wird, ähnlich wie bei der früheren Erweiterung der alten, flachdachigen Aussiedlungshöfe, wie heute noch besonders im südwestlichen Teil des Landkreises vielfach zu beobachten,

aus wirtschaftlichen Gründen die Dachaufstockung zunächst nur im Bereich des Wirtschaftsgebäudes durchgeführt. Dieses wenig schöne Bild ist aber nur als vorübergehende Erscheinung zu betrachten.

Wesentlich schwieriger gestalten sich die Baumaßnahmen in engen Dorfsiedlungen, wie sie besonders im ehem. Gebiet des Hochstiftes Augsburg (Gde. Mittelberg usw.) verbreitet sind. Hier ist eine Aussiedlung aus der geschlossenen Ortslage die einzig mögliche Lösung. Die allein schon wegen dem ständig noch zunehmenden Arbeitskräftemangel erforderliche weitmöglichste Mechanisierung in der Innen- und Aussenwirtschaft zwingt zu einer Anpassung der Bauformen. Daneben verlangt verlangt der außerordentlich hohe Kostenaufwand größte Sparsamkeit.

Wenn auch in verschiedenen Gebieten für das Auge wenig schöne Baukomplexe entstanden sind, so wurde aber besonders im Landkreis Kempten bei neueren Bauvorhaben doch bewiesen, durch entsprechende Baugliederung (offenes Viereck) sich weitgehend der herkömmlichen Bauform anzupassen. Die auffällige Trennung von Wirtschafts- und Wohngebäude muß aus Gründen der Zweckmäßigkeit (Hygiene usw.) in Kauf genommen werden. Ein zweckmäßig gestalteter Verbindungstrakt mildert diese ungewohnte räumliche Trennung erheblich. Auch der Bau von Heutürmen und Siloräumen an die Rückseite der Wirtschaftsgebäude ist aus Zweckmäßigkeits- und Sparsamkeitsgründen oft nicht zu umgehen. Die bei jeder Aussiedlung obligatorische Hofeingrünung durch Bepflanzung mit Bäumen, Sträuchern bzw. Hecken wird aus staatlichen Mitteln fast vollkommen finanziert und trägt maßgeblich zur Verschönerung des Gesamtbildes bei. Im Vergleich hierzu tragen Althofsanierungen mit dem bereits erwähnten Stufenbau, der oft jahrzehntelange Zeitspannen in Anspruch nimmt, mehr dazu bei, das Landschaftsbild ungünstig zu verändern.

Zu b:

Dank der von den Kemptener Fürststäbten vor Jahrhunderten durchgeführten Flurbereinigung im Landkreis Kempten ist die für eine rationelle Mähweidewirtschaft unentbehrliche Streulage der Höfe bereits vorhanden. Die im östlichen Teil des Landkreises noch bestehende Besitzersplitterung wird allmählich durch freiwilligen Landtausch der Bauern untereinander und in wenigen Fällen durch behördlich angeordnete Flurbereinigungsverfahren behoben. Zur Bereinigung der Nutzungsräume bzw. -gliederung zwischen landw. Nutzflächen und Wald wird bei erheblicher Förderung aus staatlichen Mitteln für Familienbetriebe eine Aufforstung besonders jener Flächen

empfohlen, die wegen ihrer Hanglage oder schlechter Bodenqualität sich für die landw. Nutzung wenig eignen. Außerdem dient ein angemessener Waldanteil besonders kleineren Betrieben zur Besitzfestigung (Sparkasse in Not- und Krisenzeiten).

Zu c:

Unter Kultivierungsmaßnahmen im Grünlandgebiet sind hauptsächlich Entwässerungen vernäster Flächen und Einebnung in sich sehr unebener, für die maschinelle Bearbeitung ungeeigneter Wiesen und Weiden zu verstehen. Die Entwässerung soll in der Regel dazu dienen, ebene, maschinell also gut bearbeitbare Wiesen einer intensiven Nutzung zuzuführen. Die besonders wegen dem Arbeitskräftemangel anzustrebende weitnögliche Vollmechanisierung besonders der Erntearbeiten zwingt zu solchen Maßnahmen, um die einen hohen Kapitalaufwand erfordernden Maschinen möglichst rationell einsetzen zu können. Sowohl bei der Entwässerung als auch bei der Einebnung soll stets der Landschafts- und Naturschutz entsprechende Berücksichtigung finden. Bei aller Kritik, die häufig fehl am Platze erscheint, sollte versucht werden, sich in die schwierige Lage der Bauern zu versetzen und dabei zu bedenken, daß ihre Existenz davon abhängt, ob sie sich rechtzeitig und überlegt dem Anpassungsprozeß anschließen.

Solange unser Gebiet strukturell in Händen von Familienbetrieben liegt, brauchen wir um die Landschaftspflege unseres schönen Gebietes nicht besorgt zu sein, denn gerade der Bauer ist es, der indirekt durch seine intensive Bewirtschaftung seines Eigentums maßgeblich diese Aufgabe übernimmt.

Verfasser: Hans Prinz,
896 Kempten (Allgäu)
Lorenzstr. 38

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge aus dem Allgäu = Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Kempten \(Allgäu\) der Volkshochschule Kempten](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [9_2](#)

Autor(en)/Author(s): Prinz Hans

Artikel/Article: [Strukturmaßnahmen in der Allgäuer Landwirtschaft. 22-24](#)